

NACHRICHTEN

Wanderung zum Jahresausklang

**Pobershau.** Nach den Weihnachtsfeiertagen und vor dem Trubel des Jahreswechsels veranstaltet die Naturschutzstation Pobershau eine Winterwanderung zum Jahresausklang. Die Strecke hat eine Länge von fünf Kilometern, die Wanderung ist zudem naturkundlich geführt. Treffpunkt ist heute Mittag, 13.30 Uhr an der Buswendeschleife im Oberdorf von Forchheim (Gemeinde Pockau). Mitwandern werden unter anderem Kenner der erzgebirgischen Natur vom Naturschutzbund Mittleres Erzgebirge und dem Förderverein Natura Miriquidica, teilt dessen Vorstandsvorsitzender Kay Meister mit. (hfn)

20 Teilnehmer bei „Wolkenstein liest“

**Wolkenstein.** Die Veranstaltung „Literatur im Erzgebirge – Wolkenstein liest“ hat am gestrigen Nachmittag mehr als 20 Interessierte angelockt. Die Gäste hatten auf oder vor der offenen Lesebühne im Erlebnisgasthaus „Zum Grenadier“ im Wolkensteiner Schloss Platz genommen. Weihnachtsen war das Thema der Lesung. Jeder, der es wollte, durfte dabei selbst lesen – von diesem Angebot machten sieben Besucher Gebrauch. Fünf von ihnen stellten dabei selbst geschriebene Werke vor. „Das war eine sehr gelungene Veranstaltung mit einer schönen und vielfältigen Textauswahl“, sagte am Abend Organisator Elia van Scirouvsy. Die nächste Veranstaltung „Literatur im Erzgebirge“ gibt es in Olbernhau am 15. Januar im Theater Variabel im Rittergut. (gm)

Weihnachtsbaby aus Marienberg

**Marienberg/Annaberg-Buchholz/Crottendorf.** Im Erzgebirgsklinikum Annaberg sind am 24. Dezember gleich drei neue Erdenbürger geboren worden. Als erster erblickte dort um 11.32 Uhr Emil Kiehl aus Berlin das Licht der Welt – 3680 Gramm schwer und 51 Zentimeter groß. Ihm folgte kurz darauf, genau um 12.09 Uhr, Jasmin Rönnaus aus Marienberg (3510 Gramm/52 Zentimeter). Kurz vorm Ausklang des Heiligabend wurde um 23.49 Uhr Constantin Schaarschmidt aus Mildeborn geboren. Der Junge brachte 3700 Gramm auf die Waage und ist 52 Zentimeter groß. Im Geburtshaus in Crottendorf erblickte am Heiligen Abend um 17.42 Uhr Adele Meisel das Licht der Welt. Das kleine Mädchen ist das erste Weihnachtsbaby der vor zwei Jahren eröffneten Einrichtung. Für deren Leiterin Tamar Kuchler ist der Eindruck des Erlebten noch ganz frisch. „Der eigentliche Geburtstermin war am 20. Dezember, einen Tag später sind die Eltern noch einmal zur Kontrolle hergekommen. Da haben wir geflucht, dass sie Heiligabend gegen halb fünf hier wieder auftauchen werden“, erzählt die Crottendorferin. (dit/aho)

# Unfromme Wünsche in der heiligen Nacht

Die Krippelkiefern bringen das Olbernhauer Wirtshaus zum Singen – Gegen Doppelmoral, Rücksichtslosigkeit, Egoismus und auch den Krieg

VON MATTHIAS ZWARG

**Olbernhau.** Irgendwann muss dann auch mal wieder Schluss mit besinnlich und beschaulich sein – zweiter Weihnachtstag, der Saal im Olbernhauer Wirtshaus ist brechend voll, über 100 Gäste und ganz am Rand – nein, keine Fichten, sondern krumme Kiefern, die Krippelkiefern, die dem kalten Wind und allen Wettern trotzen und dem Bergvolk noch ein paar unfromme Wünsche unter den Weihnachtsbaum legen.

Hier macht die Welt auch vor dem Weihnachtsland nicht Halt, hier gibt es Arbeitslosigkeit, die die Leute „nach Böhmen hin“ treibt („tschechische Zigaretten schaden Ihrer Gesundheit“, witzelt Sänger Stefan „Sterni“ Mösch im Namen des „deutschen Gesundheitsministers“), da gibt es die Einsamkeit des Annel, das sich „einen Mann mit paar Pfennigen“ als Geschenk wünscht, und es gibt das triste Zimmer der Prostituierten in Tschechien, deren Freier „zur Mettenschicht“ sind – unermüdlich ziehen die Krippelkiefern gegen Doppelmoral, Rücksichtslosigkeit, Egoismus und auch gegen den Krieg in Afghanistan zu Felde („Jeder deutsche Soldat kostet eine Million Euro – was man damit alles machen könnte...“, fragt Sterni). Manchmal mit, manchmal ohne erhobenem Zeigefinger, aber immer mit einem Blick auf das richtige Leben, der auch nicht vom künstlichen Schnee getrübt wird,

singen die Krippelkiefern vom Erzgebirge, wie es wirklich ist: kein Schlaraffenland, aber auch kein Elendsviertel.

Handfest und weltoffen

Dass sie auch ein „Feindbild“ brauchen, daraus machen die Krippelkiefern gar keinen Hehl – schon um dem biblischen Gebot „liebet eure Feinde“ folgen zu können, wie Stefan Mösch sagt, der sich freut, dass die „Randfichten wieder aufgetaut“ wurden und auch gleich all jenen noch einen frommen Wunsch mitgibt, die sich an die scheinidyllischen Weihnachtssendungen des Fernsehens verkaufen.

Bei den Krippelkiefern geht es handfester und musikalisch weltöffener zu. Stefan Mösch, Torsten Lang, Tobias Horn, Steffen Heppner und als echte Bereicherung jetzt als festes Mitglied Thomas Karl (Ex-MotHer's-Pride) bedienen sich für ihre „erzgebirgischen Volkslieder aus aller Welt“ bei Blues, Rock n' Roll, Hip Hop, russischer, französischer und arabischer Musik. Mühelos schalten sie von besinnlich auf heftig um und bringen den ganzen Saal zum Singen. Und wenn bei den Krippelkiefern „s Raachermannel naabelt“, dann vernebelt es niemandem das Gehirn, sondern das Lied wird zu einem Freudenschrei darüber, dass man gemeinsam den Widrigkeiten des Lebens trotzen kann. Darin hat das Erzgebirge eine lange Tradition – die mit den Krippelkiefern ganz sicher noch etwas reicher wird.



Mehr als 100 Zuhörer fanden De Krippelkiefern am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages im Olbernhauer Wirtshaus. Die fünf Musiker um Frontmann Stefan „Sterni“ Mösch brachten ehrliche erzgebirgische Mundarttexte in zeitgemäßer Form zu Gehör. –FOTO: KRISTIAN HAHN

## Erinnerung an großes Bergunglück

Ehrenfriedersdorfer Berggrabebrüderschaft gedenkt der Toten von 1769

VON AXEL SCHEIBE

**Ehrenfriedersdorf.** Abseits der großen Bergparaden der vergangenen Wochen hat sich ein kleines Grüppchen Bergleute im Greifenbachtal zu einer besonderen Zeremonie zusammengefunden. Am zweiten Weihnachtsfeiertag erinnern die Mitglieder der Berggrabebrüderschaft Ehrenfriedersdorf in festlichem Habit an tragische Ereignisse, die vor 240 Jahren – zum Weihnachtsfest 1769 – Trauer und Schrecken über den Erzgebirgsort gebracht hatten.

Alle fünf Jahre legen sie daher am „Reichen Silbertroster Erbstollen“ einen Kranz nieder. Auch 2009 gedachten sie auf diese Weise in einer kleinen Feierstunde sechs damals verunglückter Bergkameraden. Jan Ulbricht, der zweite Vorsitzende der Gemeinschaft, ließ die Ereignisse, die sich 1769 zugetragen hatten, erneut Revue passieren.

Am Nachmittag des Heiligen Abends war der Berghauer Johann Gottfried Kopper damals bei einem Kontrollgang durch Gase vergiftet in der Grube zurückgeblieben. Zwar versuchte ein Steiger, der wieder ans Tageslicht kriechen konnte, Hilfe zu holen. Doch die Rettung des 26-jährigen Bergmanns war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

Am ersten Weihnachtsfeiertag wagten sich daher zwölf Bergleute unter Tage, um ihrem Kameraden vielleicht doch noch helfen zu können. Fünf von ihnen blieben jedoch



Alle fünf Jahre legen Mitglieder der Berggrabebrüderschaft Ehrenfriedersdorf am „Reichen Silbertroster Erbstollen“ einen Kranz nieder, um sechs verunglückter Bergleute zu gedenken. Diese waren vor 240 Jahren in der Grube zu Tode gekommen. –FOTO: AXEL SCHEIBE

selbst im Berg zurück. Erst am 29. Dezember gelang es, die Verunglückten aus dem Stollen zu bergen. So waren die Weihnachtsglocken 1769 zu Unglücksglocken geworden.

Das tragische Ereignis hatte zur Folge, dass später am 24. Dezember nicht mehr in die Grube eingefahren

wurde, sondern die Bergleute stattdessen bei einer Bergmettenschicht ihrer Kameraden gedachten. Mit einem Streik hatten sie dies beim zuständigen Bergamt durchgesetzt. In der Bergmettenschicht, die es noch heute gibt, wurde das Geschehene Jahr für Jahr in der Erinnerung lebendig.

## Ein „Fest der Liebe“ mit sechs alltäglichen Episoden

Laienspielgruppe zeigt in Witzschdorfer Kirche ihr neues Stück

VON DIRK TRAUTMANN

**Witzschdorf.** „Fest der Liebe“ heißt ein Bühnenstück, das Weihnachten in der Witzschdorfer Kirche gespielt wurde. Zum 15. Mal hatte die Laienspielgruppe Dittmannsdorf/Witzschdorf zur Feier der Christnacht eingeladen. Im Gotteshaus blieb kein Platz leer.

Das „Fest der Liebe“, wieder geschrieben von den Brüdern Nils und Torsten Wohmann, wird im Wartezimmer einer Klinik gefeiert. Doch keiner der Figuren ist es wie Feiern zumute. Da ist das Ehepaar, das zum Schwangerschaftsabbruch kommt. Der Mann drängt dazu, die Frau möchte endlich ein Kind bekommen. Da ist der Bankräuber, der sich schwer verletzt in die Klinik schleppt. Und eine Familie ist erschienen, die auf die Auswertung des Aids-Testes der Tochter wartet. Und da ist auch die Frau, deren Mann die Diagnose Gehirntumor erhält. Sie hält zu ihm, hat aber hinter seinem Rücken einen Geliebten, einen Arzt aus der Klinik.

Sechs Episoden spielen sich vor den Augen des Publikums ab, eingebettet Schicksale von Menschen, die alltäglich sind, alle scheinbar für sich stehend, und doch sind die Geschichten miteinander verbunden. Ein kleiner Film greift am Schluss noch einmal jede Episode auf und zeigt deren weiteren Verlauf. Aber: Die Auflösung von „Fest der Liebe“ hat kaum ein Happyend, so werden

die Besucher mit der Gewissheit in die Nacht entlassen, dass nichts so ungewiss wie das Leben selbst ist.

„Das Stück hat viele Fragen offengelassen, aber es ist aus dem Leben gegriffen“, meinte nachdenklich der Krumhermersdorfer Michael Listner. Simone Schiebold sagte, dass das Spiel jedes Jahr eine Überraschung sei. „Und jedes Mal gehen wir nachdenklich nach Hause“, so die Witzschdorferin.

Für Chabelita Lattner gehört der nächtliche Besuch der Kirche längst zu Heiligabend: „Ich freue mich immer darauf, das ist einfach ein Stück Kultur zu Weihnachten.“

**SERVICE**  
Die Gruppe zeigt „Fest der Liebe“ erneut am 9. Januar in der Kreuzkirche Chemnitz.



Szene mit Frauke Ulrich (links) und Sarah Wagner. –FOTO: DIRK TRAUTMANN

ANZEIGE

Extrem sparen mit unseren Tageszulassungen. Bei Leasing oder Finanzierung zahlen wir Ihnen die ersten drei Raten!

**Peugeot 107**  
TZ 12/09  
UPE 11.390,- €  
Barpreis 8.490,- €  
Sie sparen 2.900,- €

**Peugeot 206 +**  
TZ 12/09  
UPE 11.050,- €  
Barpreis 8.990,- €  
Sie sparen 2.060,- €

**Peugeot 207**  
TZ 11/09  
UPE 13.370,- €  
Barpreis 9.900,- €  
Sie sparen 3.470,- €

**Peugeot 308**  
TZ 11/09  
UPE 21.920,- €  
Barpreis 16.900,- €  
Sie sparen 5.020,- €

**Peugeot Partner**  
TZ 11/09  
UPE 23.780,- €  
Barpreis 16.900,- €  
Sie sparen 6.880,- €

Günstige Finanzierungs- und Leasingangebote auch ohne Anzahlung möglich, inkl. 4 Jahre Garantie, Wartung und Verschleiß und Mobilitätsgarantie.

Irrtum und Zwischenverkauf vorbehalten.

AUTOHAUS **STEPHAN KADEN** GmbH  
PEUGEOT NEUWAGEN-VERTRAGSPARTNER

Freiberger Straße 41, 09618 Brand-Erbisdorf, Tel. 037322/3380  
www.auto-kaden.de



286324-10-1